

„Hellas, du teures Land...“

Bayern auf dem Weg nach Griechenland 1832/1833

VON ERNST SCHUSSER

Vor 180 Jahren, am 6. Februar 1833, landete der junge Wittelsbacher Prinz Otto (1815 bis 1867) in Griechenland. Im Hafen von Nauplia betrat er als König Otto von Griechenland erstmals griechischen Boden, begleitet von über 1700 bayerischen Soldaten. Die „Reise“ dauerte ungefähr zwei Monate. Im Dezember 1832 verabschiedete sich der noch minderjährige Prinz von seinem Vater König Ludwig I., von seiner Mutter „Königin Theresen von Bayern“ und von seinem Land und reiste über Ottobrunn, Bad Aibling, Kiefersfelden nach Tirol und Triest.

Die begleitenden Soldaten aus der Bayerischen Armee waren abkommandiert – die wenigsten gingen wohl freiwillig auf Reisen! Freiwilligenkontingente folgten erst später. Getragen von einer von König Ludwig I. entfalteten Griechenlandbegeisterung in Bayern, die vor allem auch durch die Zeitungen bestärkt und ins „Volk“ transportiert wurde, machte man sich an das „griechische Abenteuer“, das 1861 mit dem „Hinauswurf“ des enttäuschten Königs Otto aus Griechenland endete. Die Zeitungen verbreiteten in den Anfangsjahren Propagandalieder über die bayerische Expedition, die die Kultur und die Größe Griechenlands und die Unterstützung durch Bayern zum Inhalt hatten: Das war blausüßige Propaganda, die keineswegs der Wirklichkeit entsprach!

1. *Hellas, Du über's Land, / Dem Bayern wohlbekannt, / Der Großes Ehr! / Heil Dir Gott rettet dich! / Segnet Dich väterlich; / Aller Zwist endet sich; / Bald ruht das Schwert!*

2. *Siehe, der Morgen winkt, / Der den Ersehten bringt / & Eintracht: Sie sey Dein Glück! / Wir haben ihn begrüßt; / Der nun der Deine*



„Einzug König Ottos in Nauplia“, Gemälde von Peter von Hess aus dem Jahr 1835.

FOTO: NE

ist; / In schneller Zeitenfrist / Schaut Ihn Dein Blick!

3. *Siehe, Dein König naht, / Den Gott erwählt hat / Für Hellas Thron! / Nimm Ihn aus Gottes Hand! / Zum sichern Untergang! / Gott ist mit Griechenland! / Mit Ludwigs Sohn!*

4. *Frieden und Glück und Heil / Wird Dir durch Ihn zu Theil, / Der Dir sich weißt! / Wohl liegt im Zeitehschooß / Dunkel der Völker Loos; / Doch Dir winkt schön und groß / Käufige Zeit!*

5. *Ihm, der mit Huld und Kraft / Dir solchen Segen schafft; / Weihe Ihn Lieb und Treu, / Dann stehet Gott Dir by, / Dann macht Dich wahrhaft Frey / Treue und Mut!*

6. *Eintracht: Sie sey Dein Glück! / Segen zieht hehr und mild, / Stets mit ihr ein!*

Wie sie uns glücklich macht / Und Ludwigs Thron bewacht, / So wird in lichter Pracht / Dein Heil sie seyn!

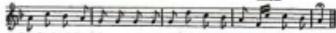
Der Text dieses Huldigungsgedichtes wurde wohl erstmals abgedruckt auf der Titelseite der Zeitung „Die Bayerische Landbote“ – 9. October. München 1832“, mit der Angabe unter der Überschrift: „Wohl liegt im Zeitehschooß / Dunkel der Völker Loos; / Doch Dir winkt schön und groß / Käufige Zeit!“ (Melodie: „God save the King“). Darunter sind die Hofnachrichten zu lesen mit Informationen über König Otto und die „Älterhöchste Ratifikation des am 7. May 1832 zu London abgeschlossenen Vertrags... über die endliche Berichtigung der griechischen Angelegenheiten sowohl im eigenen Namen, als in Vormundschaft des noch minderjährigen Sohnes, des Prinzen Friedrich Ludwig Otto von Bayern.“

276. [1833.]

Mélodie 34.



Jetzt reisen wir nach Griechenland an - da! Jetzt reisen wir nach Heil.



Griechenland! Phö-Göttern lieben Vater-land an - da! an - da!

1. Jetzt reisen wir nach Griechenland Ande!
Jetzt reisen wir nach Griechenland.
Phö-Göttern lieben Vaterland!
Ande! ande! ande!
2. O Kempten, du verdammtes Nest,
Du bist zur Zeit mein Unglück gewest.
O Minna, da viel schönste Stadt,
Wie dich doch nicht gesehen hat!
3. Jetzt ziehn wir zur Stadt hinaus;
Mein Schätzlein schaut zum Fenster raus.
Schön Schätzlein, reich sei deine Hand!
Wir ziehn jetzt fort ins Griechenland.
4. Das Händereichen das tut weh.
Wills Gott, daß ich dich wieder seh?
5. Die Blauseln blühen weiß und rot,
Ich bleib ihr treu bis in den Tod.
6. Das Mügglein blätzelt den Kerschensbaum
Und schauet, wo der Tag herkam?
7. Der Tag der kommt von Osten her.
Wir gehn einander zimmerher.
8. Das Mügglein schwacket hin und her.
Von Schiffsen schauet ich mich her.
9. O du verdammtes Griechenland,
Du hast zur meinen Schatz verbannt!

Wählst du den Hof an der Dezen (in beyr. Söpalen) und als Riebeteyr.

Da waren die im Volk gesungenen Abschiedslieder, die die Betroffenen und ihre Angehörigen an die aktuelle Situation textlich angepasst hatten, viel realitätsnäher (siehe Liebespiel, Sg. Hartmann, Historische Volkslieder, 1913, Nr. 275). Besonders aber die Lieder und Erwartungen der einfachen Menschen, die vom Griechenlandseinzug nach einem Jahr oder mehr zurückkamen, vermittelten oftmals

ein Bild der Enttäuschung und Ernüchterung: „*Kenntst du das Land, von Dichtern zuzuspannt, Auf dem Papiere höchlich angepauert, / Gemalt von Malern, die es nie gesehn, / Mit bunten Farben, wunder-schön zu seh'n? / Kennst du es wohl? - Von dort, von dort! / Wolln wir so bald als möglich wieder fort!*“ (Sg. Diefarth, Historische Volkslieder, 1871, Nr. 48)

Wie kam es zur grie-

chischen Königskrone für einen Wittelsbacher? Nach dem europaweit beachteten, propagandistisch ausgeschlachten und politisch von England, Frankreich, Österreich und Russland ferngelenkten „Befreiungskrieg“ der Griechen gegen die Türken ab 1822 wurde 1829 ein autonomer „Hellenenstaat“ geschaffen. Über die Regierungsform dieses neuen Staates herrschte allerdings Uneinigkeit.

Mit der Ermordung des griechischen Staatspräsidenten Kapodistrias am 9. Oktober 1831 in Nauplia, der damaligen griechischen Hauptstadt, wurde die Frage nach einem Nachfolger akut. Aufgrund des großen philhellenischen Engagements Ludwigs I. von Bayern wurde schließlich dessen zweitgeborener Sohn Otto von den europäischen Mächten am 7. Mai 1832 zum ersten König von Griechenland bestimmt. Bayerns nur mäßiges politisches Gewicht in Europa sowie die Ablehnung anderer Fürsten mittlerer Mächte begünstigten die Wahl Ottos. Griechenland war zu diesem Zeitpunkt ein unterentwickeltes, durch den zehn Jahre andauernden Krieg zerrütetes Land. Die bayerische Regierung musste also die fundamentalen Einrichtungen für ein funktionierendes Staatswesen schaffen.

Im Jahr 2012 hat das Volksmusikarchiv Oberbayern in der Reihe „Bayerische Geschichte im Lied – Historische Volkslieder“ eine CD mit Liedern und Musik zum Thema „Bayern und Griechenland 1832-1836“ herausgegeben, in der in vielen Gesängen die Ereignisse und Entwicklungen dargestellt werden. Diese CD kann zum Preis von zehn Euro zuzüglich Versand im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (Kufath, Historische Volkslieder, 1871, Nr. 48) erworben werden.